

Wiener Stadt-Bibliothek.

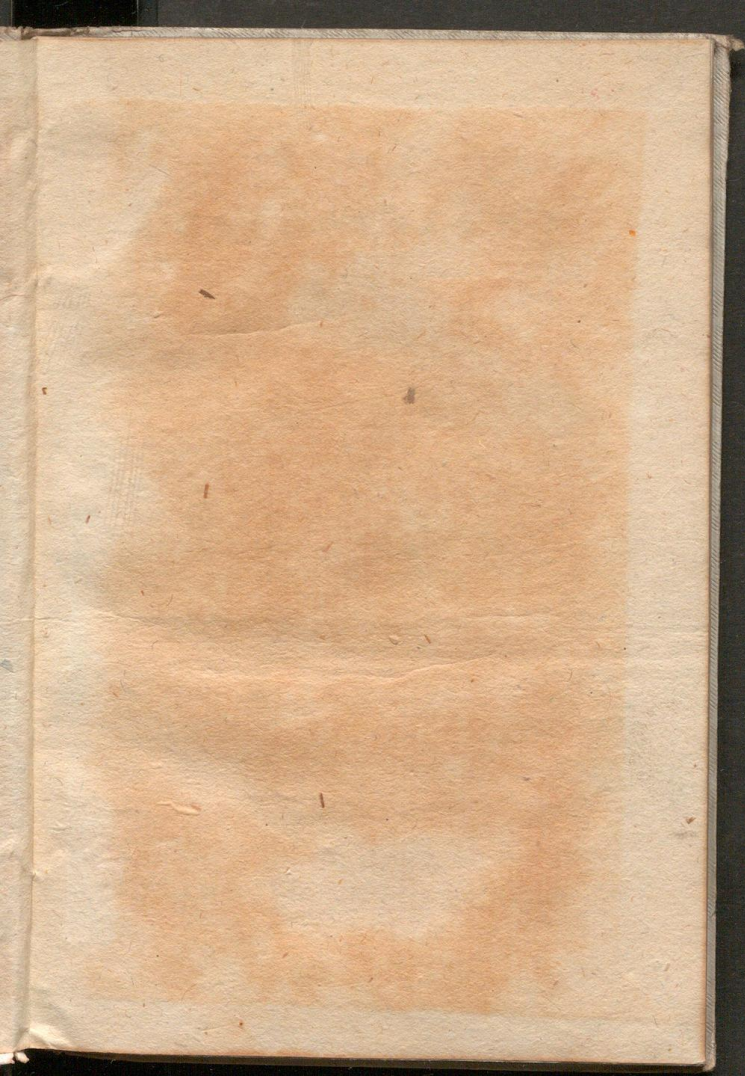
T
8031

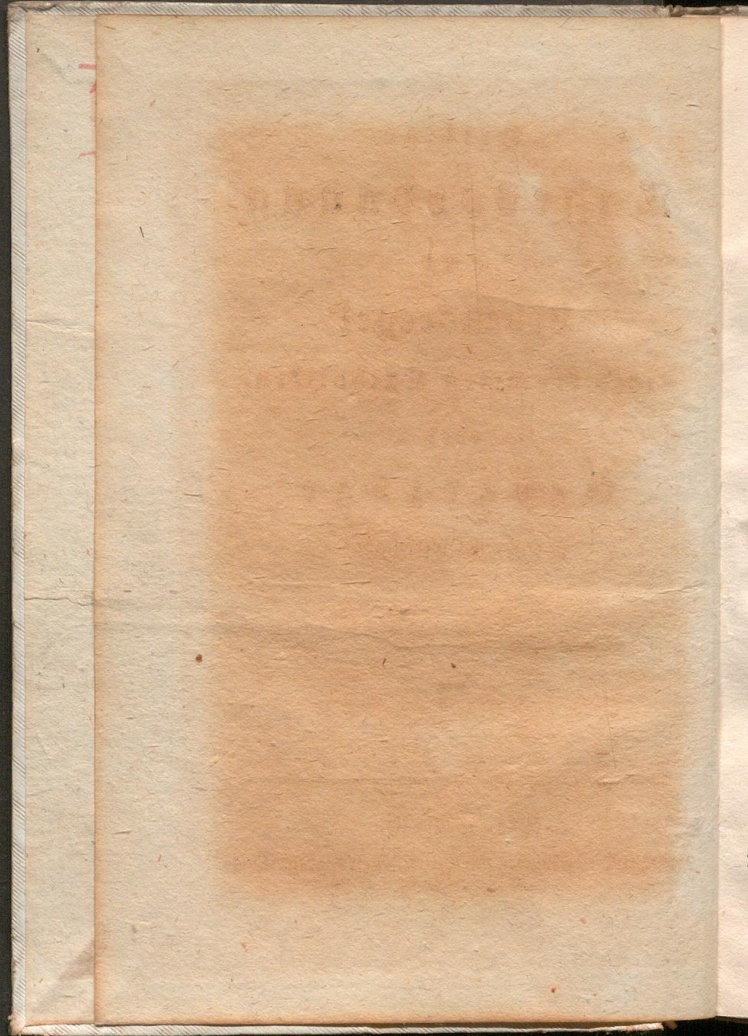
A

1180

804







Heilige
Tagesordnung
und
Lebensregel
eines frommen Katholiken,
oder
Grundzüge
der wahren Gottseligkeit.

Wien 1836.

Druck und Verlag der Mechtaristen-Congregations-
Buchhandlung.



Schön und wahr sagt der heilige Augustinus: »Die Ordnung ist die Führerin zu Gott, und was von Gott ist, ist geordnet.« Welche Regelmäßigkeit und Ordnung herrscht im Reiche der Natur! Denn der Schöpfer der Welt »hat alles nach Maß und Zahl und Gewicht geordnet.« (Weisb. 11, 21.), weil Er nicht ein Gott der Verwirrung, sondern der Ordnung ist. Diese soll auch unsere Handlungsweise und unser ganzes Leben regeln. »Alles geschehe in Ehrbarkeit und nach Ordnung« (1 Kor. 14, 40.), ermahnt der Apostel. Nimmer wird man zur wahren Frömmigkeit gelangen, wenn man heute voll der Andacht ist, morgen alles Beten unterläßt, einen Tag übermäßig arbeitet, den andern mit Nichtsthun und lauter Zerstreuung zubringt, bald ein rauhes Bußleben, bald ein weichliches Welt:

leben führt. Es ist kein Heil ohne Ordnung, ohne christliche, unserm Stande und unsern Kräften angemessene Lebensregel, die wir treu und standhaft befolgen. Darum ruft der Verfasser dieser katholischen Lebensregel Allen, die auf der Bahn des Heils fortschreiten wollen, die Worte des h. Bernardus zu: »Ich bitte euch, stehet fest im Herrn und bewahret mit unablässiger Sorgfalt die Ordnung, damit die Ordnung euch bewahre.«

»Ist die Stunde des Aufstehens da, so zaudre nicht!« (Sirach 32, 15.) Der Engel ruft dir, wie einst dem Petrus, zu: »Steh' eilends auf, und folge mir!« (Apostgesch. 12, 7.) Höre nicht auf die Klagestimme der weichlichen Natur; der muntere Geist soll das träge Fleisch bestiegen *). Diese Ueberwindung

*) Besonders schädlich, sowohl für die leibliche Gesundheit als auch zuweilen für die Seele ist das träge Liegenbleiben in der Morgenzeit, da man schon wach oder halbwach ist. Wie gefährlichen Versuchungen wird da Raum gegeben!

welch ein schönes Morgenopfer ist sie vor dem Herrn! Darum setze die Zeit des Schlafes fest, und überschreite nicht ohne Noth die bestimmte Ordnung. Eine weise Regel sagt: Sieben Stunden zu schlafen, ist genug. Verlaß dein Bett am frühen Morgen, und mache nicht die Nacht zum Tage, den Tag zur Nacht. Vor Sonnenaufgang soll das Manna der göttlichen Gnade gesammelt werden, das vom Himmel in die Wüste des Erdenlebens fällt. —

Dein erster Gedanke sei an Gott. »Gott, mein Gott! zu Dir erwache ich am frühen Morgen; nach Dir verlangt meine Seele.« (Ps. 62.) — Zeichne alsogleich das heilige Kreuz auf Stirne, Mund und Brust. Im Namen des gekreuzigten Jesus steh' ich auf. Mein Leben soll mit Ihm gekreuzigt seyn, damit ich einst, gleich Ihm, aus dem Grabe auferstehe zur ewigen Herrlichkeit. — Knie auf die Erde nieder, und bete wie neugeschaffen, Deinen Schöpfer an. Ich bete Dich an, o heiligste Dreieinigkeit,

und küsse den Staub, aus dem Du meinen Leib gebildet hast. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! — Kleide dich hierauf an, eingedenk, daß Gott dich sieht, daß dein heiliger Engel dir zur Seite steht. O Herr! gib mir das Kleid der Unschuld und Heiligkeit, dessen die Sünde unsere Stammältern im Paradiese beraubt hat. Christum will ich anziehen und im Lichte wandeln. Wasche mich, o Gott! immer mehr von meiner Missethat, reinige mich von meinen Sünden! —

Besprenge dich mit Weihwasser und knie dann vor ein Crucifixbild hin. Be- te da durch einige Minuten innerlich d. h. nur mit dem Geiste. Stelle dir recht lebhaft die Majestät Gottes vor, mit Dem du reden willst, und danke Gott für den liebevollen Schutz in der verflossenen Nacht und für das Geschenk des neuen Tages. Ach vielleicht ist dieser Tag der letzte meines

Lebens! Wie Viele sind in dieser
 Nacht gestorben und bereits gerich-
 tet! für mich ist noch die Zeit der
 Gnade, noch der Tag des Heils.
 Herr! Du hast mir diesen Tag ge-
 geben; er sei ganz Dir geweiht. Al-
 les zu Deiner Ehre! Meine Gedan-
 ken, meine Wünsche, meine Worte
 sollen Dich verherrlichen! Dir zu
 Liebe will ich arbeiten und leiden;
 denn ich bin ein Jünger des Ge-
 kreuzigten. Herr! lege Du Selbst
 das Kreuz auf meine Schultern;
 bestimme Du mein Tagwerk. Dein
 heiligster Wille geschehe! — Denke
 ein wenig nach über die Pflichten deines
 Standes und über die guten Werke, die
 du etwa an diesem Tage ausüben
 kannst; auch über die Gefahren und Ge-
 legenheiten zur Sünde, in welche du
 kommen magst, und bereite dich für das
 Gute und gegen das Böse mit festen
 Vorsätzen. Nein, o Herr! nicht sündi-
 gen! besonders diese Sünde nicht!...
 Ach, allzusehr hab' ich schon gesün-

digst, o Herr! Es sei geschworen und beschlossen: Jetzt fange ich an (mich zu bessern)! — Berrichte nun dein mündliches Gebet, und bitte Gott um Seinen Segen, die Mutter Gottes, den heil. Schutzengel und deine Patrone um ihre Fürsprache. Erwecke die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, und schliesse mit dem Vater unser, Ave Maria und dem apostolischen Glaubensbekenntniß.

Bei dem Glockenzeichen in der Frühe (so wie Mittags und Abends) bete: Der Engel des Herrn etc. und danke Gott für das Geheimniß der Menschwerdung. Ein Gott ward für mich geboren! Ein Gott ist für mich gestorben! O unendliche Liebe, wer kann genug Dich lieben!

Hast du freie Zeit, so stelle auch eine geistliche Lesung und Betrachtung an. Thue dieß wenigstens an Sonn- und Feiertagen. Wenn wir beten, reden wir zu Gott; wenn wir lesen, redet Gott zu uns. »Rede, o Herr! Dein Diener hört!« (1 Kön. 3, 9.) Geistliche Bü:

cher *) sind Briefe, die Gott uns vom Himmel sendet. Lese sie mit Ehrfurcht, und denke über das Gelesene nach, das

*) Welch reicher Schatz von trefflichen Erbauungsbüchern liegt vor uns! Sehr empfehlenswerth sind z. B.: »Thomas von Kempen über die Nachfolge Christi«, — die Leitsterne auf der Bahn des Heils (bereits 9 Bände), darunter besonders: des heil. Franz von Sales »Philothea«, des gottsel. Ludwig von Granada Bücher »von der Liebe Gottes« und »von dem Leben und Leiden Christi«; des ehrw. P. Crasset »der Christ in der Einsamkeit«, des P. Saint-Jure »von der Erkenntniß und Liebe unsers Erbsers«, — ferner »der Geist des heil. Franz von Sales«, 2 Bände, — des gottsel. Johannes Thauler »Spiegel der Liebe«, — Humbert »Gedanken über die wichtigsten Wahrheiten unserer heil. Religion«, — »christkatholisches Hausbuch« vom Domherrn Franz Schmied, — »Leben und Thaten der Heiligen«, herausgegeben von einigen Kathol. Geistlichen in der Schweiz. — Für Gebildete sind auch die »Erzählungen« von J. F. Veith und des Abbé Nymé »Grundfesten des christlichen Glaubens« eine sehr lehrreiche und erbauliche Lectüre. — Alle diese und viele andere Erbauungsbücher sind in der Buchhandlung der Meditaristen-Congregation (Stadt, Singerstraße, Nr. 896, dem deutschen Hause gegenüber) zu haben.

heißt, betrachte *). Wende es auf dich an und mache gute Vorsätze. »Selig die das Wort Gottes hören und es beobachten!« (Luf. 11, 28.)

Höre, wo möglich, alle Tage die heil. Messe. — Geh mit herzlicher Freude in die Kirche, und sprich auf dem Wege mit David: »Ich freute mich, als mir gesagt ward: Wir werden ins Haus des Herrn gehen.« (Ps. 121.) »Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr! meine Seele verlangt und schmachtet nach Deinem Heiligthum. Besser Ein Tag in den Vorhöfen des Herrn, als tausend in den Pallästen der Sünder.« (Ps. 83.) — In der Kirche angelangt, besprenge dich

*) Eine sehr faßliche Anleitung zur geistlichen Betrachtung findet man in der Philothea des heil. Franz von Sales; auch in dem Gebetbuche: Jesus mein Verlangen. Grätz 1835. — Es ist sehr zu bedauern, daß die religiöse Betrachtung, ein so kräftiges Beförderungsmittel der Frömmigkeit, fast ganz außer Übung gekommen ist. Über alles reflectirt man in unserer Zeit, nur nicht über sich selbst und die ewigen Wahrheiten.

mit Weihwasser, eingedenk deiner Sünden. »Besprenge mich mit Zyssope, und ich werde rein; wasche mich, und ich werde weißer als der Schnee.« (Ps. 50.) Wahrhaftig! dieser Ort ist heilig, das Haus Gottes und die Pforte des Himmels! — Wirf dich auf die Knie und bete das hochwürdigste Gut an. Ich bete Dich an, o verborgener Gott in Brotsgestalt, mein Herr, mein Erlöser, mein einziges und höchstes Gut. An Dich glaube ich, auf Dich hoffe ich von ganzem Herzen, mein Gott und Alles! — Vor der heiligen Messe versetze dich im Geiste auf den Berg Calvaria, und erwecke jene Gesinnungen der Liebe, des Vertrauens, der Dankbarkeit, des Mitleids und der Reue, mit welchen Maria, Johannes und Magdalena neben dem Kreuze standen. Denn dasselbe Gotteslamm, das am Kreuze für uns geschlachtet ward, soll unblutig geopfert werden auf dem Altare zur Versöhnung unsrer Sünden. Schaue in der Person des Priesters Christum, wie Er mit dem

Kreuz beladen den Calvaria besteigt. Vereinege dich in allen Theilen der heil. Messe mit dem Priester, und halte dir beständig das Leiden Christi vor. — Bei dem Stufengebete erwecke eine tiefe Reue über deine Sünden, welche an dem Tode Christi Schuld waren. Ich habe gesündigt, o Herr! viel und schwer, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld! Heiland! meine Missethaten haben Dich verkauft, verrathen. Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich meiner! — Bei dem Gloria vereinege dich mit den Engeln und Heiligen des Himmels, Gott zu loben. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Heiliger Gott! starker Gott! unsterblicher Gott! Dir sei Ehre und Preis in Ewigkeit! — Zur Epistel, welche mit den Worten geschlossen wird: Gott sei Dank! sage auch du Gott Dank für das heilige Wort der Wahrheit, welches Er durch die Propheten und Apostel uns mitge-

theilt. — Zum Evangelium stehe auf, als ein Zeuge von der Wahrheit und Göttlichkeit des Christenthums, für welche du bereit bist, gegen Hölle und Welt zu streiten und sogar dein Blut zu vergießen. — Bei dem Credo sprich das apostolische Glaubensbekenntniß, und freue dich, daß du zum wahren allein seligmachenden Glauben berufen bist. Sage mit der heil. Theresia: Ich bin ein Kind der römisch-katholischen Kirche. In ihrem heiligen Glauben will ich leben und sterben. — Bei dem Offertorium, wo der Priester Brot und Wein dem himmlischen Vater darstellt, lege deinen Leib und deine Seele, alle deine Kräfte und Güter, mit auf den Altar, und weihe dich Gott zu einem vollkommenen Opfer: Siehe, o Herr! alles, was ich bin und habe, sei Dein. Sei auch Du ganz mein. Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich ganz in Ewigkeit! — Wenn der Priester die Hände wäscht, betrachte, daß auch du ganz rein und makellos seyn sollst, um mit dem Priester

das unbesleckte Lamm zu opfern. Stelle dir vor, wie große Schaaren himmlischer Geister um den Altar schweben, und sprich mit ihnen in tiefster Ehrfurcht zum Sanctus: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde ist Seiner Herrlichkeit voll. — Nach dem Sanctus erinnere dich der lebenden Christgläubigen, für welche du besonders zu beten gedenkst und schuldig bist; empfehl Gott Seine heilige Kirche, alle geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, auch die Ungläubigen und Sünder. — Wenn die heil. Wandlung naht, stelle dir vor den Speisesaal zu Jerusalem, wo Jesus mit Seinen Aposteln das heilige Abendmahl hielt und das unblutige Opfer des neuen Bundes feierte. Er nahm das Brot in Seine heiligen Hände, und verwandelte es mit den Worten: »Das ist Mein Leib.« Er nahm den Kelch und verwandelte den Wein, indem Er sprach: »Das ist Mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für euch und für Viele wird vergossen werden

zur Vergebung der Sünden.« Bete nun Deinen Herrn und Gott in Brots- und Weinsgestalt mit tiefster Ehrfurcht an, und wenn der Priester die heil. Hostie und den Kelch in die Höhe hebt, denke, wie Christus ans Kreuz erhoben worden und für uns gestorben ist. Sein Tod ist unser Leben, Seine Wunden sind unser Heil; Sein Blut schreit zum Vater um Gnade und Verzeihung für uns Sünder. — Nach der Wandlung erinnere dich der verstorbenen Christgläubigen, deiner Anverwandten und Wohlthäter, deiner Freunde und Feinde, auch derjenigen, deren sich Niemand besonders erinnert. »Es ist ein frommer und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden gelöst werden.« (2. Makk. 12, 46.) — Zum Pater noster bete mit dem Priester das Vater unser, und danke Jesu, daß Er uns gelehrt, wie wir beten sollen. Bitte um den wahren Geist des Gebetes. — Zum Agnus Dei sprich in Vereinigung mit dem Priester: O Du Lamm Gottes,

welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt 2c. Freue dich und frohlocke, daß wir ein so herrliches Opfer in den Händen haben, um damit den Zorn Gottes zu besänftigen. Lege alle deine Sünden, Anliegen und Bitten auf das göttliche Opferlamm, damit du in Christus und durch Christus Gnade findest vor Gottes Thron. — Bei der Communion des Priesters schlage reumüthig an Deine Brust, und sprich in wahrer Demuth: O Herr! ich bin nicht würdig 2c. Erwecke ein inbrünstiges Verlangen nach Christus, und bitte Ihn, daß Er wenigstens durch Seine Gnade in Dein Herz komme, das heißt, Communizire geistlicher Weise. Versenke dich ganz in die Wunden des Gekreuzigten, besonders in Sein heiligstes Herz. Hier will ich wohnen, hier will ich ruhen! Wer wird mich scheiden von der Liebe Christi? — Wenn der Priester den Segen gibt, so schaue im Geiste Christum auf dem Delberge, wie Er zum Himmel auffahrend, Seine Jünger segnete. — Bei dem letzten Evan-

gelium danke Gott für das Geheimniß der Menschwerdung und Erlösung. Das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Beuge hier mit dem Priester deine Knie, und sage aus gerührtem Herzen mit dem Diener am Altare: Gott sei Dank! — Erwäge noch durch einige Minuten die große Gnade, dem heil. Mesopfer beigewohnt zu haben, und bitte Gott, daß Er dein unwürdiges Gebet um der Verdienste Christi willen gnädig erhören wolle. Vater, siehe Deinen Sohn, an Dem Du Wohlgefallen hast! — Ehe du die Kirche verlässest, bitte Gott um Seinen Segen, und sprich mit dem Patriarchen Jakob: »Herr! ich lasse Dich nicht, bis Du mich gesegnet hast.« (1. Mos. 32, 26.)

Aus der Kirche nach Hause gekommen, geh' an deine Geschäfte mit munterem Eifer. — Du kannst Gott nicht besser dienen, als wenn du deine Standespflichten getreu erfüllst. — Betrachte jedes Geschäft als einen Auftrag Gottes, und vollziehe mit hurtigem Gehor-

sam Seinen Willen, wie die Engel im Himmel. — In Gottes Namen fange an, in Gottes Namen endige. — Sei fleißig und genau, nicht um den Menschen, sondern Gott zu gefallen. Alles zu Gottes Ehre! alles Ihm zu Liebe! — Die geringste Handlung, wegen Gott verrichtet, ist ein goldnes Samenkorn für die Ewigkeit. — Erneuere daher öfters die gute Meinung, und opfere alles Gott auf. Jeder Athemzug, jeder Pulsschlag, jede Bewegung unsrer Glieder, jeder Gedanke unsrer Seele lobe den Herrn! — Wandle immer in Gottes Gegenwart, und du wirst nicht sündigen. — Gott sieht dich, Gott hört dich, Gott weiß auch um die Regungen deines Herzens. — Alles wird aufgeschrieben, alles wird einst abgelesen werden; Jeder wird gerichtet nach seinen Werken. — Wirke, so lang es Tag ist; denn es kommt die Nacht, die Nacht des Todes, wo Niemand mehr wirken kann. — Sei rüstig und munter bei deinem Tagewerk, ohne schläfriges oder mürrisches Wesen. Einen fröhlichen Geber hat Gott

lieb. Dienet dem Herrn in Freude! — Laß durch die Menge der Geschäfte dich nicht verwirren. Unruhe verdirbt alles. Eile mit Weile. — Ueberspanne deine Kräfte nicht, aber lerne haushalten mit der Zeit. Jede Minute ist theuer. — Tändle nicht; das Leben ist kein Spiel. Eine Ewigkeit folgt ihm auf dem Fuße nach! — Auch lästige Geschäfte scheue nicht, und arbeite im Geist der Buße, zur Genugthuung für deine Sünden. Wegen der Sünde ward dem Adam gesagt: »Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.« (1. Mos. 3, 19.) — Kümmerge dich nicht ängstlich um den irdischen Erfolg der Arbeit. Thue, was an dir ist; das Uebrige stelle Gott anheim. Er lenkt alles zum Besten denen, die Ihn lieben. — Geh dein Werk nach Wunsch, danke Gott und gib Ihm die Ehre; gelingt es nicht, so denke: Auch das hat Gott so zugelassen; der Herr macht alles wohl. —

Erhebe öfters im Tage deinen Geist zum Himmel. Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott! — Mache zuweilen

einen Blick auf das Crucifix. Der am Kreuz ist unsere Liebe, unsere Lieb' ist Jesus Christus! — Siehe das Bild der lieben Mutter Gottes; wie freundlich blicket sie auf dich! — Ave Maria! Salve Regina! — Erhebe deine Augen zum Himmel; dort ist deine Heimath. »O wie verächtlich kommt mir die Erde vor, wenn ich den Himmel anschau!« sprach der heil. Ignatius. — Wenn die Uhr schlägt, sprich in deinem Herzen: Wie flüchtig ist die Zeit! Abgelaufen ist die Stunde und wird nimmer wiederkehren. Herr! laß mich Gnade finden, jetzt und in der Todesstunde! — Um Mittag bete: »Der Engel des Herrn,« und erforsche durch einige Minuten dein Gewissen, besonders über jene Sünde, in die du häufig fällst. Hast du die erste Hälfte des Tages schlecht vollbracht, so wende die zweite besser an. — Bei dem Mittagsmahle schau' im Geiste den Vater im Himmel, wie Er Seine milde Hand öffnet, alles, was da lebt, zu speisen. — Unterlaß weder Mittags noch

Abends das Tischgebeth vor und nach dem Mahle. »Jener Tafel, sagt der heil. Chrysostomus, wird nichts mangeln, die mit Gebet angefangen und beschlossen wird.« — Bezähme die unordentliche Eßlust und hüte dich vor Uebermaß in Speise und Trank. »Ihr möget essen oder trinken oder etwas anderes thun, thuet alles zur Ehre Gottes!« (1. Kor. 10, 31.) — Sei nicht leckerhaft und allzu heikel. »Was euch aufgesetzt wird, das esset.« (Luk. 10, 8.) Wir leben nicht, um zu essen, sondern wir essen, um zu leben. — Nährest du den Leib, so vergiß nicht, auch den Geist zu nähren. »Ist die Seele nicht mehr werth als die Speise?« (Matth. 6, 25.) »Selig die nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet, sie werden gesättiget werden!« (Matth. 5, 6.) — Rede bei der Mahlzeit, was erheitert und erbaut, aber nie, was des Nächsten Ruf verletzt. Sei fröhlich, aber im Herrn; denn Jesus sitzt als unsichtbarer Gast an deinem Tische. — Hast du Ueberfluß, gedenke auch des armen Lazarus, und gön-

ne ihm doch die Brosamen deines Tisches. — Nach dem Mahle danke Gott, wie Einer der Fünftausend, welche Christus wunderbar gespeiset. Bitte um das geistliche Brot, das da ist Gottes Gnade und Sein Wort. —

Ist es dir möglich, so besuche auch nach Mittag die Kirche und wohne dem heiligen Segen bei. Freue dich, daß es den Sterblichen auf Erden gestattet ist, mit den Engeln im Himmel zu singen: **Heilig, heilig, heilig!** — Danke Jesu, daß Er Sich würdigt, stets in unsrer Mitte zu seyn, und sprich beim Weggehen aus der Kirche: »Herr! bleib bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Verlaß uns nicht, o Herr! Jesu, Du Süßester! — Abends, bei dem Glockenzeichen, bete: Der Engel des Herrn. — Zur Abendmahlzeit beobachte dasselbe, wie beim Mittagsmahle. Denk an das letzte Abendmahl, das Jesus zu Jerusalem mit Seinen Jüngern hielt. — Bevor du dich zur Ruhe legst, siehe nach, ob deine Untergebenen, wenn

du solche hast, zu Hause sind, und ordne alles an, was nöthig ist. — Halte eine geistliche Lesung, und laß auch Andere daran Theil nehmen. Wie nützlich wäre dieß in Familien! — Berrichte dann dein Abendgebeth vor einem Crucifixe *). — Danke Gott für alle Wohlthaten, welche du an Leib und Seele von Ihm empfangen hast. »Lobet den Herrn; denn Er ist gut; Seine

*) Auch die Hausgenossen, Kinder, Dienstboten, Untergebene müssen von dem Hausvater und der Hausmutter zum Gebete angehalten werden. Wie wünschenswerth wäre daher ein gemeinschaftliches Morgen-, Tisch- und Abendgebet! Die Vorgesetzten sind in ihrem Gewissen schuldig, von dem Wandel und der Religionsübung ihrer Untergebenen sich zu überzeugen, ob diese nämlich beten, ob sie in die Kirche gehen, ob sie öfters im Jahre die heil. Sakramente empfangen, ob sie keinen unerlaubten oder wenigstens gefährlichen Umgang pflegen. Ja! die Vorgesetzten sind vor Gott verpflichtet, ihre Untergebenen durch Wort und Beispiel zur Frömmigkeit aufzumuntern und für deren Seelenheil zu sorgen. »Wer für die Seinigen, zumal die in seinem Hause sind, nicht Sorge trägt, hat den Glauben verläugnet und ist ärger als ein Ungläubiger.« 1. Tim. 5, 8.

Barmherzigkeit waltet ewig!“ Erforsche dein Gewissen über alles, was du den Tag hindurch gedacht, geredet und gethan hast, und erwecke über deine Sünden eine vollkommne Reue. Welch ein Undank, den lebenswürdigen Gott, den größten Wohlthäter, den zärtlichsten Vater beleidigt zu haben! — Richte dich selbst, damit du nicht gerichtet werdest. Wer weiß, ob nicht Gott diese Nacht deine Seele von dir fordern wird? Wie schrecklich wäre es, in die Hände des höchst gerechten Gottes zu fallen, ohne sich früher mit Ihm versöhnt zu haben durch wahre Reue und Verlangen nach der Beichte! Denn findest du eine schwere Sünde in deinem Herzen, so muß du dir vornehmen, sobald als möglich zu beichten. Wie kann man ruhig seyn, wenn die Seele todt ist? — Empfiehl dich dem Schutze der seligsten Jungfrau, deines heil. Engels und deiner auserwählten Patrone. Bete auch zum Schlusse für die leidenden Seelen im Fegefeuer. — Nach dem Abendgebete beobachte Stillschweigen; entkleide dich

ehrbar, besprenge dich mit Weihwasser, dir vorstellend, wie man einst deinen Leichnam damit besprengen wird, und betrachte das Bett als das Grab, in welches du gelegt werden sollst. — Verharre in frommen Gedanken und Anmuthungen, bis du einschliffst. Stelle dir zur Rechten Maria, zur Linken den heil. Joseph vor, und umarme in der Mitte beider den süßen Jesus. Jesu! Dir lebe ich; Jesu! Dir sterbe ich! Jesu! Dein bin ich lebendig und todt. Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist.« — Wenn du in der Nacht erwachest, bete! »In der Nacht erhebet eure Hände zum Heiligthum und preiset den Herrn!« (Ps. 133.) David stand in der Nacht auf, den Herrn zu loben. Wie viele Nächte brachte Jesus im Gebete zu! Denk an die frommen Seelen in Klöstern und in der Welt, die zur Nachtzeit den Herrn loben; denk an die schlaflosen Kranken und Sterbenden, die in großen Qualen liegen; denk an die Sünder, die zur Stunde der Finsterniß Gott beleidigen. —

Ein Tag solls dem andern sagen, eine Nacht der andern rufen: Ehre und Preis und Macht unserm Gott in Ewigkeit. Amen. —

Geliebte Seele! höre die Regel aller Regeln: **Willst du glücklich leben, wirf dich ganz in die Arme Gottes!** Unser Herz ist unruhig, bis es ruht in Gott. — Dein ganzes Leben sei in Gott verschlungen. Nichts thue wider Gott; nichts thue ohne Gott; nichts suche außer Gott; alles thue und leide wegen Gott! — Halte fest an dem wahren, alleinseligmachenden Glauben. »Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.« (Hebr. 11, 6.) — Niemand kann einen andern Grund (der Wahrheit und Seligkeit) legen, als der gelegt ist, Jesus Christus in der heil. römisch katholischen Kirche. — Nur Eine Wahrheit, Ein Christus, Eine Kirche! »Der kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat,« sagt der heil. Cyprianus. — Glaube also, weil die vom heil. Geist geleitete Kirche so zu

glauben lehrt, nicht weil die schwache Vernunft es einseht. — Wie oft wird die Vernunft zum Irrlicht! Nur der demüthige Glaube zeigt die Bahn des Heils und gibt Verstand den Kleinen. — Unterrichte dich immer mehr im Glauben durch Anhörung guter Predigten, Lesen geistlicher Bücher, Umgang mit Priestern und frommen Personen, vorzüglich aber durch Gebet und christlichen Wandel. Der Glaube ist ein Licht, von Gott angezündet; du mußt Ihn darum bitten. Der Glaube ist eine Ueberzeugung aus innerer Erfahrung; darum kommen Viele nicht zum Lichte, weil ihre Werke böse sind. — Wer Jesu Wort befolgen will, der wird bald in sich selbst erfahren, daß Seine Lehre aus Gott sei. (Joh. 7, 17.) Aller Glaubenszweifel weicht, wenn die Sünde weicht. — Mache dich mit Irrgläubigen und Religionspöthern nicht vertraut; noch weniger gehe Bündnisse mit ihnen ein. Was hat das Licht mit der Finsterniß gemein? — Grüble nicht über das, was höher ist als dein Verstand; wer die Majestät

erforschen will, wird von ihr erdrückt werden. (Spr. 25, 27.) — Schäme dich nicht deines Glaubens, sondern bekenne ihn vor der Welt durch Bertheidigung der Wahrheit und durch öffentliche Religionsübung. — Dein Ruhm sei im Kreuze Christi! Werde ein Thor vor der Welt um Jesu willen, dann wirst du weise seyn vor Gott. —

Hoffe auf den Herrn; denn Er ist dein Gott und das Heil deines Angesichts. — Ruhe in den Armen der göttlichen Vorsehung, wie ein Kind im Mutterschooß. Es ist Einer, Der alles lenkt, ohne Dessen Wissen kein Haar von deinem Haupte fällt. — Darum fliehe die ängstlichen Sorgen; denn der Herr sorgt für dich. — Aber fliehe auch die Unthätigkeit und Trägheit; denn der Herr will, daß du mit Ihm wirkst. — Folge der Ermahnung des heil. Ignatius: Dein Vertrauen auf Gott sei so thätig, als wenn du alles thätest, Gott nichts; deine Thätigkeit sei so gottvertrauend, als wenn Gott alles thäte, du nichts. — Sei weder übermüthig im Glücke, noch verzagt

im Unglücke. Es lebt der alte Gott, Er hilft in jeder Noth. — Kein Uebel fürchte, als die Sünde; denn sie tödtet die Seele und trennt von Gott. — Hast du aber gesündigt, verzweifle nicht! Wir haben einen Mittler beim erzürnten Vater, Jesum Christum, den Gerechten; Er ist die Versöhnung für unsre Sünden. — In Jesu Wunden wird Heil gefunden. — Hüte dich aber vor der vermessnen Hoffnung; der Herr ist langmüthig und voll Erbarmung; aber plötzlich wird Sein Zorn hereinbrechen und nicht säumen. — Folge daher getreu der Stimme des Gewissens und den Einsprechungen Gottes. — „Einmal redet der Herr, und das zweite Mal wiederholt Er es nicht.“ (Job. 33, 14.) — Widerstehe nicht dem heil. Geiste! Wer die Wahrheit erkennt, wer den Willen des Herrn weiß, und darnach nicht lebt, dem ist es schwere Sünde. — Bekämpfe auch die Versuchungen zur Sünde; aber sei hierin nicht allzu ängstlich. Der böse Feind kann dich zur Sünde reizen, aber die Einwilligung steht in deiner Macht.

Nein, o Herr! nicht sündigen! Dich will ich anbeten, Dir allein dienen. — Vertraue nicht auf deine Kraft; denn du bist schwach. Hoffe auf Christus; wenn Er mit Dir ist, wer kann wider dich seyn? — Ich habe auf den Herrn gehofft; ich werde nicht zu Schanden werden!

Liebe Gott über alles, und entsage wenigstens im Herzen allem, was von dieser Welt ist. — Könnten wir doch mit den heil. Aposteln rufen: Herr! wir haben alles verlassen und sind Dir nachgefolgt. — Kann man einen Gott zu viel lieben, Der uns bis in den Tod geliebt hat? — Willst du lieben lernen, gehe zum Kreuze hin. Der Berg Calvaria ist die Hochschule der Liebe. — Denke fleißig an Gott; betrachte Seine Vollkommenheiten und Werke. Jeder Grassalm, jede Blume ruft dir: Gott hat uns gemacht. — Lobe den Herrn und jauchze ihm von ganzer Seele. Du uralte und ewig neue Schönheit, so spät erst hab' ich Dich erkannt, so spät erst Dich geliebt! — Rede gerne von Gott, aber

stets mit tiefster Ehrfurcht. Erbauliche Gespräche sind eine kräftige Nahrung der Frömmigkeit. — Kein Gespräch behagt mir, kein Buch gefällt mir, wo nicht der Name Jesus gehört wird, sagt der heil. Bernardus. — Erwecke öfters eine zärtliche Liebesreue über deine Sünden. Einen Gott hab' ich beleidigt, Der für mich geweint, Der für mich geblutet hat! Ach, wer gibt meinen Augen einen Strom von Thränen, auf daß ich weine und nicht aufhöre? — Erhalte in dir immer ein brennendes Verlangen, Gott zu lieben und ewig zu besitzen. Wo ist Jesus, Den meine Seele liebt? Ich will aufstehen und suchen, bis ich Ihn gefunden habe. — Erzeige dich bereit, alles für Gott hinzugeben, von allem dich zu trennen, nur nicht von Seiner Liebe. Die Liebe muß Opfer bringen. O großes Wort: Ich will Gott über alles lieben!

Hast du auch alles gethan, was dir befohlen war, so sage: Ich bin ein unnützer Knecht. — Fliehe die Eitelkeit und Hoffart; denn sie ist die Wurzel aller Sünde und der Tod alles Guten. —

Was erhebt sich doch der Staub und die Asche? — Was hast du Gutes, das du nicht empfangen hättest? warum willst du dich also rühmen, als hättest du es nicht empfangen? — Gott wird Seine Ehre keinem Andern geben. — Suche daher in allem, was du denkst, redest und thust, nicht den Menschen, nicht dir selbst, sondern Gott zu gefallen. — Denke öfters an deine Schwachheiten und Sünden; ach, wie blind, wie arm, wie elend bist du! — Wünsche dir lieber von der Welt verkannt und verachtet, als gelobt und geehrt zu werden. — Sei klein in deinen Augen, damit du groß seiest vor Gott. Wer sich erniedrigt, wird erhöht werden. —

Sei nicht zu empfindlich, wenn du beleidigt wirst. Selig die Sanftmüthigen! — wer wurde mehr und ungerechter beleidigt, als Jesus? — »Lernet von mir, denn Ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen.« — (Matth. 11, 29.) Der Zorn verblindet die Vernunft und ist eine Quelle vieler Sünden. — Im Zorne rede und handle nicht. — Laß die

Sonne nicht untergehen über deinen Zorn, sondern versöhne dich alsbald mit deinem Nächsten. — Unser Gott ist ein Gott des Friedens. — Der Friede sei mit euch! war der Gruß Jesu an Seine Apostel. — Unterdrücke gleich die erste Abneigung gegen deinen Nächsten. Wenn die Schlange der Feindschaft klein ist, tödte sie, damit sie nicht, groß geworden, dich tödte. — Bergebet, so wird auch euch vergeben werden. — Liebet eure Feinde, segnet, die euch verfolgen, thut Gutes denen, die euch Böses zufügen. — Einer trage des Andern Lasten, damit das Gesetz Christi erfüllt werde. —

Habe Geduld in Leiden. — Es gibt keinen andern Weg zum Himmel, als den Weg des Kreuzes. — Das Himmelreich leidet Gewalt, und die sich Gewalt anthun, reißen es an sich. — Schau den gekreuzigten Jesus und thue nach dem Beispiele, das dir auf dem Berge ist gezeigt worden. — Mache aus der Noth eine Tugend. Geduld macht alles leicht. — Die Leiden sind eine Gnade Gottes; denn

sie reinigen von der Sünde und führen zu Gott. — Danke daher Gott auch für die Leiden. Wen Gott liebt, den züchtigt Er. Darum sagt der heil. Augustinus: Ein großes Kreuz ist, kein Kreuz zu haben. —

Fliehe die Weichlichkeit. »Die Weisheit wohnt nicht im Lande derer, die weichlich leben.« (Job 28, 13.) — Die Aufgabe des Lebens ist Verläugnung und ernste Buße. — Christus sagt: »Wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr allesammt zu Grunde gehen.« (Luc. 13, 3.) — Bezähme also deine Sinnlichkeit und bringe deinen Leib in die Knechtschaft, damit die Seele frei werde. — Bewahre deine Augen, daß sie nicht dem Vorwitz und der Lust fröhnen. Die Augen sind oft die Pforten des Todes für die Seele. Bete daher mit dem Psalmisten: »Wende ab meine Augen, daß sie nicht Eitles sehen.« (Ps. 118.) — Umzäune deine Ohren mit den Dornen der Gottesfurcht, auf daß sie nicht zu bösen Gesprächen hordchen. »Böse Gespräche verderben gute Sitten.« (1 Kor. 15, 33.) Sei nicht

lüstern, Neuigkeiten zu hören. Denn dieß zerstreut die Seele und führt zum Leichtsinne. »Es ist nichts Neues unter der Sonne.« — (Sir. 1, 10.) Bezähme die Lust des Gaumens, und sei nicht von jenen, deren Gott der Bauch ist. Das erste Gebot, das Gott den Menschen gegeben, war eine Faste. — Halte gewissenhaft die vorgeschriebenen Fasttage *) und dispensire dich davon nicht

*) Die Fasttage in dem Wiener-Kirchensprengel sind von dreifacher Art: An einigen Tagen soll man sich von Fleischspeisen enthalten; an andern darf man zwar Fleisch essen, aber soll nur Einmahl des Tages sich sättigen; an andern ist sowohl die Enthaltung von Fleischspeisen als auch die einmalige Sättigung zu beobachten. — Folgende Fastenordnung ist in der Wienererzdiözese bereits durch viele Jahre vorgeschrieben worden: An allen Freitagen sind Fleischspeisen verboten, außer es siele das Weihnachtsfest auf einen Freitag. Im Advent ist an Mittwochen und Freitagen nur einmalige Sättigung erlaubt, doch wird an gewöhnlichen Adventmittwochen das Fleischessen gestattet. In der Quatemberwoche eines jeden Vierteljahrs ist an Mittwoch, Freitag und Samstag sowohl die Enthaltung von Fleischspeisen als auch die einmalige Sättigung gebothen. In

eigenmächtig. — Wie oft erduldeten Jesus Hunger und Durst, Hitze und Kälte! welch unbequemes Nachtlager hatte Er, welch hartes Sterbebett! wie erschöpfend war Sein Predigen! welche Müdigkeit empfand Er auf Reisen! wie viele Nächte brachte Er schlaflos zu! — In welchen von allen diesen Abtötungen ahmest du Jesum nach? — Höre, was der göttliche Meister sagt: »Wenn Jemand Mein Jünger seyn will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich alle Tage, und folge Mir nach.« (Luc. 9, 23.)

der vierzigtagigen Fasten vor Ostern soll man alle Tage, mit Ausnahme der Sonntage, nur Einmal sich sättigen; doch ist das Fleischessen gestattet, mit Ausnahme des Aschermittwoches und der vier letzten Tage in der Charwoche, an welchen auch die Enthaltung von Fleischspeisen vorgeschrieben ist. In den Vigilien, das heißt, in den Vortagen vor gewissen Festen, nämlich vor Maria Empfängniß, vor Weihnachten, Pfingsten Petrus und Paulus, Maria Himmelfahrt, Aller Heiligen, ist sowohl das Fleischessen verboten, als auch nur einmalige Sättigung erlaubt.

Eine große Verläugnung ist die Be-
 zähmung der Zunge. Dieses kleine Glied,
 welch großes Unheil richtet es oft an! —
 Die Schrift sagt: Wer viel redet, wird
 auch viel sündigen. — (Spr. 10, 19.)
 Sei langsam zum Reden und stelle eine
 Wache vor deinen Mund. — Es ist eine
 Zeit zum Reden, und eine Zeit zum
 Schweigen. — Das Schweigen hat sel-
 ten Jemanden gereut; aber gar oft das
 Reden. — Bleibe in deinen Reden stets
 der Wahrheit treu. »Der Mund welcher
 lügt, tödtet die Seele.« (Weish. 1,
 11.) — Rede nicht ohne rechtmäßigen
 Grund über die Fehler Anderer. Die Lie-
 be bedeckt alles, die Liebe entschuldigt
 alles. — Mache nicht zu häufige Besuche.
 Man kommt gewöhnlich als ein geringe-
 rer Mensch nach Hause, als man aus-
 gegangen ist. — Sei gegen Jedermann
 freundlich und gefällig, aber vertraut
 mit sehr Wenigen. Wer einen treuen
 Freund gefunden, hat einen großen Schatz
 gefunden; aber wähle aus tausend nur
 Einen. — Fliehe den geselligen Umgang
 mit den Weltkindern; mit den Frommen

wirst du fromm, mit den Leichtfertigen leichtfertig werden. — Liebe die Einsamkeit; sie ist die Mutter des Gebetes und der Heiligkeit.

Beliebte Seele, die du nach Gott verlangst! laufe nicht den Freuden und Ergezung^{en} *) der Welt nach! — Du bist für etwas Höheres geschaffen; der Himmel soll dein Erbe, Gott dein überaus großer Lohn seyn. — Suche deinen Trost nicht bei den Geschöpfen; süß scheint der Kelch, den die Welt dir bietet, aber sein Ende ist Bitterkeit. — Besser ist Essig und Galle in der Kreuzschule Jesu, als der Honig in der Schule der Welt. — Dem wird es nicht an

*) Allerdings ist es erlaubt, ja sogar pflichtmäßig, sich zu erhohlen. Möchte man nur nicht gerade zu den sündhaften oder höchst gefährlichen Erhohlungen am meisten greifen! Wie viel Sittenverderbnis erzeugen so manche Bälle und Schauspiele! Der heilige Franz von Sales sagt: »Länze und Bälle sind, ihrer Natur nach, gleichgültige Dinge; wie sie aber gewöhnlich getrieben werden, neigen sie sich sehr zum Bösen hin, und sind folglich voll Gefahren.« Kann man nicht daselbe von den Schauspielen behaupten?

Freuden fehlen, der Gott von Herzen liebt. Verkoste nur, wie süß der Herr ist! — Was sind alle Erdenfreuden gegen die Seelenlust, die ein einziger Gnadenblick des Herrn erzeugt? — Die Lust der Welt sättigt nie; immer neuer Hunger, neue Qual! — Was ist die Schönheit? eine Blume, die bald verblüht. Was ist die Ehre? eine glänzende Seifenblase, die bald zerplatzt. Was ist der Reichthum? ein treulosser Freund, der dich im Tod verläßt. — Alles vergeht, nur die Tugend besteht! —

Bewahre die Unschuld; sie ist der Glanz der Seele. »O wie schön ist ein keusches Geschlecht! es ist vor Gott be- rühmt und vor den Menschen!« — (Weish. 5.) Wache über deine Gedanken und Begierden, und fliehe auch den Schat- ten der Unlauterkeit: »Selig, die eines reinen Herzens sind, sie werden Gott anschauen.« — (Matth. 5, 8.) Nichts Unreines kann ins Himmelreich einge- hen. — Widerstehe dem Bösen gleich im Anfang; denn zu spät wird die Arznei gebraucht, wenn das Uebel zu mächtig

geworden ist. — Höre zweideutigen
 Scherzen nicht mit Wohlgefallen zu, stim-
 me in muthwillige Reden nicht ein, son-
 dern zeige offen deine Abscheu vor allem,
 was nicht rein ist. — Ein heiliges Ge-
 schlecht sind wir Christen; was unehrbar
 ist, soll unter uns gar nicht genannt
 werden. Wird nicht auf deine Zunge der
 unbefleckte und jungfräuliche Leib Jesu
 Christi gelegt? — Sei ernst und würde-
 voll in deinem Benehmen gegen das an-
 dere Geschlecht, eingedenk, daß Gott
 dich sieht, daß dein h. Schutzengel dich
 beobachtet. — Die Keuschheit ist eine
 gar zarte Blume; ein Hauch raubt ihr
 den Glanz, eine Berührung macht sie
 welk. — Fliehe, fliehe vor dem Feinde;
 nur durch die Flucht wird hier der Sieg
 errungen. — Liebst du aber die Gefahr,
 so wirst du in der Gefahr umkommen. —
 Zerreiß die Bande, welche dich in schmä-
 hlicher Knechtschaft gefangen halten. Man
 kann nicht zwei Herren zugleich dienen.
 Die Freundschaft dieser Welt ist eine
 Feindschaft Gottes. — Vertraue nicht
 auf deine Kräfte; du bist Fleisch und

Blut. Wer steht, sehe zu, daß er nicht falle. — Keuschheit ist eine Gabe des Himmels; den Demüthigen wird sie nur zu Theil. — Fliehe die Hoffart auch in Kleidern. Kann es ein schöneres Kleid, als die Unschuld geben? Aber Hoffart geht vor dem Falle. * —

Ehre deine Vorgesetzten, und sei ihnen mit Liebe unterthan; denn sie sind von Gott geordnet. — Bekämpfe den Eigensinn; wer sich selbst folgt, folgt einem blinden Führer. — Gehorche deinen Obern, nicht aus Furcht, nicht aus Gefallsucht, sondern um des Gewissens willen. — Kind! ehre deine Aeltern, auf daß du lange lebest, und es dir wohlgehe auf Erden. Der Segen des Vaters bauet die Häuser der Kinder, aber der Fluch der Mutter reißt sie nieder. —

*) Was hauptsächlich die Keuschheit unsers Zeitalters untergräbt, ist die Weichlichkeit der Erziehung, der Mangel an Zucht und Ordnung in den Familien, die Sucht nach Belustigung und Gesellschaft, der leichtfertige und allzu freie Umgang beider Geschlechter, die Romanenleserei und — die Aufklärung ohne Gott und Gewissen.

Jüngling! Jungfrau! gehorche deinen Lehrern und Erziehern, welche dich zum Guten unterweisen, damit sie einst mit Freude über deine Seele Rechenschaft legen, und nicht mit Seufzen. — Weib! gehorche deinem Manne; er ist dein Herr und das Haupt der Familie, von Gott gesetzt. — Mann! befehle mit Liebe und mit Klugheit, eingedenk, daß auch du einen Herrn im Himmel hast. — Christ! Christinn! fürchte Gott, ehre den König, gehorche den weltlichen und geistlichen Obrigkeiten! — Grüble nicht über die Anordnungen der Borgesetzten und sehe nicht auf ihre menschlichen Eigenschafteu, sondern auf Gott, der sie über dich gesetzt hat. — Nimm mit ehrerbietigem Stillschweigen die Verweise an und freue dich, deine Fehler zu erkennen. Besser sind die Wunden, die uns der Weise schlägt, als die schmeichelhaften Lobsprüche des Thoren. — Ehre besonders die Priester! Wer sie verachtet, verachtet Christum. —

In allen Dingen ahme Jesus nach. —
 »Ich bin das Licht der Welt! Wer Mir

nachfolgt, wandelt nicht in der Finsterniß.« (Joh. 8, 12.) — Bei allen Vorfällen frage dich: Was hätte Jesus da gedacht, geredet, gethan? — Betrachte daher fleißig das Leben Jesu. »Er ging herum und that Gutes.« (Apgsch. 10, 38.) — Folge du Seinen Fußstapfen. Theile gern den Armen mit; sie sind die Glieder Christi. — Was du den Geringsten deiner Mitbrüder thust, hast du Christo gethan. — Besuche die Kranken, tröste die Leidenden, hilf den Bedrängten, sei gegen Alle liebevoll und gefällig. — »Die Liebe bedeckt die Menge der Sünden.« — (1 Petr. 4, 8.) Ein englisches Geschäft ist es, die Kinder zu pflegen und in der Gottesfurcht zu erziehen. — Suche den heil. Glauben überall zu verbreiten, durch gute Bücher, durch Empfehlung guter Prediger und Beichtväter. — Lehre die Sünder den Weg des Herrn und ermahne sie durch Wort und Beispiel zur Buße. — Ein frommer Wandel ist eine stille, aber sehr kräftige Predigt. — Doch wehe dem, der Aergerniß gibt! — Eines

ist nothwendig, deine Seele zu retten fürs ewige Leben.

Geliebte Seele! willst du dieses große Werk vollbringen, sei eine Freundinn des Gebetes. Gott wird den guten Geist denen geben, die Ihn darum bitten. Gebet und Abtödtung sind die zwei geistlichen Flügel, welche dich über die schnöde Welt erheben werden. Fasse Muth! Ein Himmel ist dein Lohn. Umarme das heil. Kreuz; siehe den sterbenden Jesus, wie Er Sein Haupt zu dir herabneigt, den Kuß des Friedens dir zu geben. — O Bönne! o Seligkeit! Herr! Hier ist gut seyn. — Lebe wohl, o schöne Welt! — Was ist so schön, als Jesus? — Herr! Hier ist gut seyn. Laß mich bei Dir meine Hütte aufschlagen und bei deinem Kreuze Ruhe finden! —

Ruhe finden? Hier ist keine vollkommne Ruhe, bis du eingehest in die ewige Ruhe. Das Leben ist ein Streit, der nur mit dem Tode endet. Das Leben ist eine Wanderschaft, deren Ziel nur mit der Ewigkeit erreicht wird. Geliebte Seele! du hast einen weiten Weg

vor dir, einen gefahrvollen, dunklen Weg. Wähle dir daher einen getreuen Führer, einen klugen Seelenleiter, einen bestimmten Beichtvater. Bitte Gott um Erleuchtung, daß Er dir denjenigen zeige, welchen Er für deine Seele geordnet hat. Er muß verständig, fromm, liebvoll seyn. Hast du ihn gefunden, lege deine Seele ganz in seine Hände. Betrachte ihn als einen Engel, den dir Gott geschickt. Habe gegen ihn Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen. Zeige ihm alle Falten deines Herzens; unternimm nichts Wichtiges ohne seinen Rath; gehorche ihm als dem Stellvertreter Gottes. — Willst du den Weg der Frömmigkeit erst antreten, so wird eine Beichte über dein ganzes Leben, wenn nicht nothwendig, doch sehr nützlich seyn. — Empfange öfters die heil. Sacramente; thue dieß alle Monate. — Sei nicht bloß aufrichtig in der Angabe deiner Sünden, sondern auch reumüthig und zerknirscht im Herzen. Ohne Reue ist keine Vergebung der Sünde. Der beste Beweis der Reue aber ist die Besserung. — Vergleiche daher öf-

ters deinen jetzigen Seelenzustand mit dem der frühern Zeit. Welchen Fehler hast du abgelegt? in welcher Tugend hast du zugenommen? — Wisse: wer nicht vorwärts schreitet, geht zurück. — Suche auch der heil. Ablässe theilhaftig zu werden. Wie nothwendig ist ein solcher Nachlaß der zeitlichen Strafen für unsre Schwäche! Denk an die strengen Bußwerke in der ersten Zeit der Kirche. Nur dem eifrigen Büsser kann der Ablass nützen. Wirke Buße, so viel du kannst, und vertraue auf die Erbarmung Gottes durch Jesum Christum. — Besuche fleißig das hochwürdigste Gut. Kommet und lasset uns anbeten! Was kann uns Gott versagen, wenn Er auf dem Throne Seiner Gnade sitzt? Schütte dein Herz vor Jesus aus, Der da ruft: Kommet zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. — Verehere besonders das heil. Kreuz, und betrachte das Leiden und Sterben Christi. Das Kreuz ist die Kanzel der Bekehrung, die Schule der Heiligkeit. — Hege eine zärtliche Andacht zur Mutter Gottes, und schäme dich nicht, sie

öfters mit einem Rosenkranze zu umwin-
 den. Sie ist ein Spiegel der Gerechtig-
 keit, ein Schild der Keuschheit, eine Zu-
 flucht der Sünder; sie ist eine Mutter —
 eine Mutter der Barmherzigkeit. — Ru-
 fe auch die Heiligen Gottes an, lese
 ihre Lebensbeschreibungen und erwähle
 dir einige, die deinem Stande angemes-
 sen sind, zu besondern Vorbildern und
 Beschützern. — Feiere die hohen Fest-
 tage mit vorzüglicher Andacht; in der
 Advent- und Fastenzeit vermehre dein
 Gebet und deine Abtödtung. — In den
 drei Quatembertagen jedes Viertel-
 jahrs, wo die Kirche uns strenger zu
 fasten befiehlt, bete besonders für das
 Anliegen der Christenheit, für unsern
 heiligen Vater, den römischen Papst,
 für die Bischöfe und Priester; flehe zu
 Gott, daß Er gute Arbeiter in Seinen
 Weinberg sende. Denn in der Quatem-
 berzeit wurden vormals gewöhnlich die
 Priester geweiht. — Sehr heilsam wäre
 es, in jedem Jahre durch einige Tage
 von den weltlichen Geschäften sich zurück-
 zuziehen und in stiller Einsamkeit geist-
 lichen Uebungen zu obliegen. — Be-

stimme dir wenigstens alle Monate einen Tag, wo du mit besonderm Eifer über dein Seelenheil und über die letzten Dinge nachdenkst. Was soll unser irdisches Leben anders seyn, als eine Vorbereitung zu einem seligen Tode? Denk an die letzten Dinge, und du wirst nicht sündigen. — Selig derjenige, der mit David sagen kann: »Ich habe über die Vergangenheit nachgedacht, und die ewigen Jahre stehen vor meinen Augen.«

Geliebte Seele! mache diese heilige Tagesordnung und diese Lebensregel ganz zu deinem Eigenthum. Lies und lies wieder und — befolge! »Selig, die das Wort Gottes hören und es beobachten!« Die Gebote des Herrn sind nicht schwer; denn die Liebe überwindet alles. Höre die Stimme des guten Hirten: Mein Joch ist sanft, meine Bürde ist leicht. Den Frieden hinterlaß' Ich euch, Meinen Frieden geb' Ich euch, wie ihn die Welt nicht geben kann. — Der Friede sei mit dir!

